ZUR PERSON

Alois Kracher junior, genannt „Luis", wurde 1959 in Illmitz geboren.
Erst 1986, nach dem Chemiestudium und der Arbeit in der Pharmabranche, tritt er ins Weingut seines Vaters, Alois Kracher senior, ein. Knapp fünf Jahre später erregt ein Süßwein aus dem Hause Kracher erstmals internationales Aufsehen. Seither folgen jedes Jahr neue Auszeichnungen für die Produkte des „Weinlaubenhofes Kracher", erst jüngst bekamen zwei Welschrieslinge von Alois Kracher junior vom „Falstaff Weinguide" einen ersten und einen dritten Preis. Inzwischen arbeitet neben dem 75-jährigen Alois senior auch die dritte Generation, Gerhard, tatkräftig im Weingut mit.
Alois Kracher junior ist seit 1981 mit Michaela verheiratet und hat einen Sohn (23).

„Dominant *sind bei uns alle drei Generationen. Ich bin der Dominanteste."*

ZUM ORT

Illmitz liegt im Herzen des Seewinkels am Neusiedler See. Die Marktgemeinde ist mit 117 Metern Seehöhe der tiefst gelegene Ort Österreichs und beheimatet das Info-Zentrum des Nationalparks Neusiedler See.
Erstmals urkundlich erwähnt wurde Illmitz als „Ilmeuch" im Jahre 1217. Damals wurde das Gebiet von Probst Herkules von Eisenburg an das Eisenburger Domkapitel verschenkt. Besiedelt wurde die Region jedoch schon viel früher, wie Funde aus der Jungsteinzeit bis hin zur Römerzeit beweisen. 1363 verödete eine Überschwemmung die Gemeinde, die erst zu Beginn des 15. Jahrhunderts neubesiedelt wurde.
Mit knapp 40 Prozent der landwirtschaftlichen Nutzfläche als Rebfläche ist Illmitz eine „reine" Weinbaugemeinde. Die Zunahme des Tourismus ließ sie zudem zur drittgrößten Tourismusgemeinde des Burgenlandes werden.
In Illmitz leben heute 2596 Menschen. Die Mandatsverteilung im Gemeinderat: 12 SPÖ, 11 ÖVP.

BEREITS ERSCHIENEN

In den Folgen 1 bis 58 wurden porträtiert: [illegible]

Alle Beiträge im Internet: **www.bvz.at**

Ästhet und Weltbürger

STOLZ AUFS BURGENLAND, FOLGE 59 / Alois Kracher junior, Winzer und international renommierter Süßweinhersteller, in Illmitz: „Das Burgenland bedeutet für mich Licht, Wärme, Ruhe und Einfachheit."

Eine schlichte, weiße Fassade, schmale, hohe Fenster, ein großes, kantiges Holztor, daneben ein ovales, messingfarbenes Namensschild. Hinter dem großen Tor dann Kieswege, kleine Grasflächen und mehrere Reihen Weinstöcke, schnurgerade angelegt, mit vollen, weißen Trauben.

Wie ein international höchst ausgezeichnetes Weingut wirkt der „Weinlaubenhof" im burgenländischen Seewinkel nicht. Keine Hinweisschilder, keine Besucherklingel, keine Parkplätze. Auch keine Ausschank lockt in die Apetlonerstraße am Ortsrand von Illmitz.

Nur der Name, der steht für sich. Und für einige der weltbesten Süßweine, produziert im Burgenland. Woran es liegt, dass die Kracher-Weine so gut sind? „Zuerst einmal am Gebiet", meint Alois Kracher junior, Winzer in zweiter Generation und Aushängeschild der Marke mit dem Familiennamen.

„Wir haben hier, wie man so schön sagt, einen Standortvorteil." Sie kommen routiniert, die Antworten des „Luis", wie Alois Kracher junior gerufen wird, wohlüberlegt zwar, aber nie zögernd. Hier, das ist schon beim zweiten Satz klar, ist ein Profi am Werk, einer, der nicht nur ein klares Konzept im Kopf hat, sondern dieses auch zu verkaufen und zu formulieren weiß.

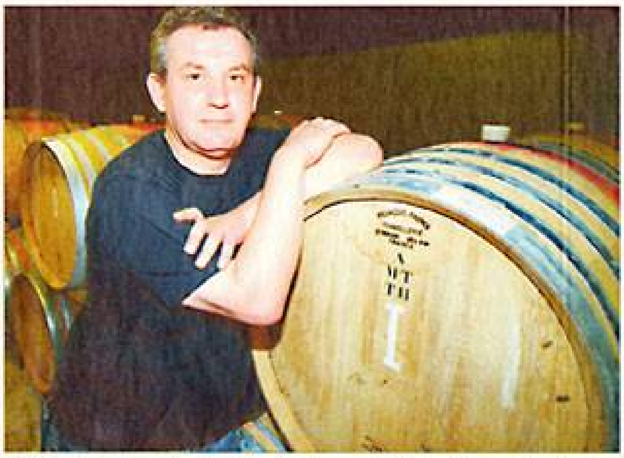
Große statt gute Weine

„Es liegt", meint er, der Profi, „auch an unserem internationalen Engagement. Und am Geschmackstyp. Wir machen nicht den besseren Wein." Sondern ihr verkauft ihn besser – ist man versucht zu ergänzen. „In unseren Weinen", erklärt der Winzer, „kommen die Frische und die Frucht des Nordens mit der Süße des Südens zusammen." Daraus entstehe dann ein großer Wein. Ein großer Wein, nicht ein guter Wein. Gute Weine gäbe es viele, „wir", sagt Kracher, „wir machen große Weine".

Starke Worte für ein doch recht junges Weinbaugebiet. Schließlich ist das Burgenland erst nach dem Zweiten Weltkrieg zu einem wichtigen Standort geworden. „Wir haben", erläutert Alois Kracher junior und meint damit auch seinen Vater, „eine neue Weinwelt nach Europa gebracht". Und in dieser Weinwelt sei der Süßwein eben die Speerspitze. Mit dieser wird der Name Kracher heute auch in Verbindung gebracht, und zwar (fast) ausschließlich.

„Dabei soll es auch bleiben", meint der Winzer und erzählt von einem kleinen Missverständnis auf den britischen Inseln. In London wollte jemand einen Kracher-Wein kaufen, bekam zufällig einen trockenen Weißen („wir machen nur einen einzigen trockenen Weißwein und zwei, drei trockene Rote") und beschwerte sich nach der Verkostung, dass da wohl das Etikett auf der Flasche nicht stimme. Seither gibt es auf dem Weltmarkt nur noch Kracher-Süßweine. Und die erzielen so hohe Preise, dass sie notgedrungen Nischenprodukte bleiben.

Von Top-Weinen allein, die nur über ausgewählte Händler vertrieben werden, kann ein international ausgerichteter Betrieb wohl nicht leben. Daher hat Alois Kracher junior seit einiger Zeit gemeinsam mit Gelee-Macher Hans Staud, Chocolatier Hansjörg Haag, Schnapsbrenner Alois Gölles oder Käsesommelier Herbert Schmid neue Produkte für das „Geschmackserlebnis der besonderen Art" entwickelt. Einen Blauschimmelkäse mit Beerenauslese-Aroma gibt es da, einen Tresterbrand, eine Schokolade mit dem Namen „edel & gut" und ein Gelee aus Beerenauslese-Weinen.



„Ich bin stolz *auf unser Land und seine Weinhauer. Einige Namen leuchten heute schon ganz schön." Sagt Alois Kracher junior in seinem Weinkeller in Illmitz.* FOTOS: FRANZ BALDAUF

Ein Wein für Sonntage

„Für mich", meint Alois Kracher junior, „ist der Wein nur ein Teil des Essens und Trinkens." Ein Teil, der jedoch auch seine Zeit braucht. „Unsere Weine sind Meditation", sagt Kracher und lehnt sich in seinem Leder-Fauteuil in der kühlen, großzügigen Bibliothek des „Weinlaubenhofes" zurück. „Unsere Weine sind zum Zu-sich-selbst-Finden, zum Innehalten, zwischen dem Nach-Hause-Kommen und dem Abend mit der Familie." Oder für Samstag Nachmittag, besser noch Sonntag Nachmittag.

Ein schönes Bild und ein Teil der Vision, die Alois Kracher junior 1986 vor sich gesehen hatte, als er in den Weinbetrieb seines Vaters einstieg. Da war der junge Winzer „schon" 27 und hatte sich mit einem gut bezahlten Job in der Pharmabranche nicht nur sein eigenes Geld verdient, sondern auch ein Startkapital für seine Vorstellungen vom Weinbau angespart. Heute wird der Ehrgeizige immer öfter auch von seinem Sohn Gerhard im Weinkeller vertreten. Also doch ein Hang zu Traditionen?

„Traditionen", meint Alois Kracher junior, „sind Selbstverständlichkeiten. Und die müssen auch verändert werden können." Der Wille zum Lernen und der Mut zu Neuem, das sind zwei Dinge, die für den Weinbauer große Bedeutung haben. Und die er sich auch für seine eigene Zukunft wünscht.

Was noch? „Dass die Kontinuität weitergeht – und dass wir in unserem Beruf genug gut ausgebildete junge Leute haben!"

MICHAELA FLECK

„Ein Geschmackserlebnis" *sollen Alois Krachers Süßweine sein. Dazu braucht es auch die nötige Ruhe, wie hier in der Bibliothek.*

„Offen und neugierig sein" *sind die Grundprinzipien von Alois Kracher junior.*